



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Aegyptischer Labyrinth/ Oder Geistlicher Jrrgarten der betrieglichen Welt

Stengel, Georg

[S.l.], 1641

§.3. Daß die Welt ein Gruben sey/ die der Feind sonderbar wider vns
richtet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52333)

142 Das 6. Cap. Die Welt ist ein Gruben/
auff einer vermeinten Gruben/ wird ein war-
hafftige Gruben/ wann man sich darvor fürch-
ret. Veracht alles/ was GOTT zu wider/ so
stehest du auff einem sichern Felsen. Wie-
vil aber seynd / die nicht den Keyser/ nicht ein
Fürsten/ sondern/ ein schlechtes Duzbrüder-
lein / mehr fürhren vnd respectiren, als die
Göttliche Mayestätt selbst? Daß / das ist
wol ein tieffe Gruben / darein die jentigen fal-
len/ die sich also entsetzen vor den falschen vnd
vermeinten Gruben. Vnd was ist schier an-
derst in der ganzen Welt? man fürcht die
Gruben / so die Menschen machen / die der
Teuffel macht/ fürchtet man nit. Die Gruben
fürcht man/ darinn man die Gnad der Welt/
Goldt vnd Silber verlieret / die Gruben da-
rinnen man den Himmel / Gott selbst verlie-
ret/ die achtet man nicht/ ic.

§. III.

Das die Welt ein Gruben sey/
die der Feind sonderbar wider
vns richtet.

VIII.

Nicht der König Philippus/sonder
der Teuffel selbst/ bestreitet täglich
die Menschen / welche nach dem
Himmel streben. Wer da fundirt ist in Chri-
sto, der steht auff einem Felsen/ wider welchen
die

die Pforten der Höllen nichts vermögen/ vnd
 wirdt der Feind diß fundament nie vnter-
 graben. Er macht wol ein Staub vnd Dunst/
 durch entele Scrupel vnd Phantasien / für die
 Augen des Gemüths / daß einer meint das
 fundament des Glaubens sey durchgraben/
 vnd man werde gleich in die Gruben fallen.
 Doch ist es lautter Betrug vnd arglist. Dañ
 weil solche Leute sich fürchten / wo nichts zu-
 fürchten ist/ vnd trawen ihrem eignen Urtheil
 zuvil/ setzen dasselbe vor der Catholischen Kir-
 chen/ den Concilien, den N. N. Vätern /
 dem Reichvatter / so vbergeben sie schändli-
 cher weiß dem Feind die Statt/ vnd geschicht
 an ihnen/ was Job vorgesagt hat: O Herz/
 merck auff alle Hoffertigen/ mach sie
 zu schanden / vñ zerknirsche die Gott-
 losen/ an ihrem Orth; verbirg sie zu-
 gleich in ihrem Staub / vnd ihr An-
 gesichter versencke in die Gruben.
 Dann in dem sie fürchten/ was nicht zu fürch-
 ten ist/ vnd verachten nicht/ was zu verachten
 wer/ fallen sie auß gerechtem Urtheil Gottes/
 in die Gruben der Hoffart Gottlosigkeit/ vnd
 Blindheit/ daß sie nicht mehr sehen / was für
 ein Gruben zu halten sey/ oder zu fürchten. Fo-
 derunt foueam animæ meæ, schreit Iere-
 mias: Sie haben ein Gruben gemacht

Psal. 12.

Cap. 40. 7.

Cap. 18. 20.

meiner

144 Das 6. Cap. Die Welt ist ein Gruben/
meiner Seelen. Das ist/ sie haben alle ir-
dische Sachen also gericht / gelegt vnd ver-
steckt/ daß die Menschen nicht mercken / wo
ein Gefahr sey / vnd in dem sie die Gruben
fliehen wollen / fallen sie erst recht darein.
Das ist die Listigkeit der Teuffel / daß sie die
wahre Gefahr verbergen / vnd ein falsche Ge-
fahr für halten. In der Tugend ist warhaff-
tig kein Gefahr; doch meint die fleischliche
Weisheit. sie finde in der Tugend vñ Gefahr.
Daher veracht sie die Tugend vñ damit sie sich
nit in Gefahr des Fleisches gebe gibt sie sich in
die Gefahr der Seelen / vnd wer ihr doch bes-
ser / wann sie mehr auff die Seel als auff den
Leib achtung gebe. Dann warhafftig sagt S.
Paulinus: Wir weren wol Seelig wann
wir so fleissig achtung geben auff
GOTT / als auff die Menschen / vnd
wann wir die Gebott Christi so fast
fürchteten / als das schnarchen des
Böffels.

Epist. ad
Aleth.

IX.

Ach wievil Menschen dienenen GOTT/
wann sie nicht verkehrter weiß meineren / man
soll vñ mehr der Welt dienen? wie vil Jüng-
ling / wie vil Männer wurden öfter beichten
vnd Communiciren. wanns nur die gueten
Gesellen vnd Nachbawren nicht sehen? dahin
ist es nunmehr komen / das man sich des Nu-
ren

ren vnd Suehlens an den Tischen / an den
 Datngärten / auff den Sechtshuelen offent-
 lich darff rühmen; Christi aber vnd der An-
 dacht darff man sich nicht rühmen. Ein bil-
 liche Straff Gottes / daß man sich Christe
 muß schämen / vnd nicht der Huren. Wel-
 che in das Wirthshaus gehn / die wollen für
 dapffer Fresser vnd Sauffer gehalten vnd an-
 gesehen werden. Welche aber in die Kirchen
 gehn / in den Beichtstuel / zu der Commu-
 nion, den ist nichts vnliebers / als wann sie
 von den guten Gesellen gesehen werden / vnd
 fürchten sie möchten dem Bösen ein vnlust
 machen / wann sie solten etwas frömmer seyn.
 Daher gehn sie in aller frühe zu der Commu-
 nion, zu Nachts in den Beichtstuel. Rechte
 Nicodemi, oder gar Siedermeuß / vnd Nach-
 eylen. Dann eben darumb seynde sie nicht
 recht fromb / weil sie die Bösen nicht recht
 hassen; wie dann der alie Plautus sagt: Die
 Bösen seynd darumb böß / weil sie die
 Frommen hassen / die Frommen seynd
 darumb fromb / weil sie die Bösen
 hassen. Ja die Warheit selbst sagt: Wann
 ihr von der Welt weret / wurde die
 Welt lieben / was ihr zugehöret. Vnd
 der Apostel spricht: Wann ich den Men-
 schen wolte gefallen / so were ich kein

In Pseud.

Ioan. 15.

Gal. 1. 10.

A Diener

Diener Christi. Also verdeckt der Feindt
 in der Kirchen ein Gruben / damit er dich in
 ein andere stürze. In den Rathhäusern / ge-
 dunckt schier ein jeden / das sey recht / was
 Fleisch vnd Blut dictirt vnd eingibt. Wen-
 nig seynde so teck / daß sie wider ihre gute
 Freund / ein Sentenz fällen / fürchten sie fallen
 in die Gruben der guten Kunden. Ergo damit
 sie den guten Freundt mit verlegen / wollen sie
 lieber Gott verlegen. Heißt das nicht ein kleine
 Gruben fürchten / vnd in ein grosse fallen? Wñ
 wiewol vil erkennen / daß sie Gott nichts solle
 fürziehen / werden sie doch von dem gemeinen
 brauch / gleich als von ein starcken Fluß gezo-
 gen / wan ihnen die gute Bräder vnd Freundt /
 auch die falschen Politici sagen: Ey man
 muß sich nach dem gemeinen Brauch
 richten vnd accomodiren. muß nichts
 newes anfangen / man muß nicht gar
 zu fromb sein / &c. Also werden sie gleich-
 samb mit gewalt in die Gruben gezogen.

X.

Polyæn. lib.
 7. Strateg.

Der höllische tausent Künstler folgt nach /
 des alten Obersten Clearchi Kriegslift. Di-
 ser wann er sein Volck in das Feldt geführet
 hat / ließ er vnter dem ersten Hauffen heimbli-
 che Gruben in die Erden machen. Wann
 dann die Reitteren des Feindts ansetzte / flo-
 hen dise auff ein Seiten / da stießen die Reit-
 ter

ter selbst aneinander in die Fallgruben / vnnnd mögten also die Soldaten / ihrer wol mächtig werden / ja Kopf vnd Mann mit etinander erschlagen.

Eben auff dise weiß / seynd etliche Liebhaber der Welt / welche also in die gemachte Gruben fallen. Dann wann ein Blindder den ander am Stecken führt / so fallen sie beyde in die Gruben. Andere wann sie schon sehen die jenigen / so vor ihnen gefallen seynd / werden sie dannoch von dem Gewalt der bösen Gewonheit / in die Gruben gestossen / vnnnd gleichsamb oberrennet. Vnd können ihnen selbst nicht helfen / wann sie schon gern wolten / so lang sie sich von der Gottlosen Gesellschaft nicht ledig machen. Dann auff gleiche meinung / hat Vorzeiten der gewaltige Hölde losae, an seinem Todt betteln die Kinder Israel angeredet vnnnd ermahnet mit disen Worten: Wann ihr wolt dieser Heyden / die vnter euch wohnen / Irthumben anhangen mit ihnen Heyrath treffen / vnd Freundschaft machen; so solt ihr wissen / dz sie Gott ewer Herz / vor ewerem Angesicht nicht wirdt außhilgen / sonder sie werden euch zu einer Fallgruben werden / zu einem Fallstrick / so

B ij lang /

XI.

Matth. 15. 14

Ios. 13. 22.

148 Das 6. Cap. Die Welt ist ein Gruben/
lang / biß daß ihr selbst / auß diesem
gelobten Landt vertriben vnd auß
getilget werdet.

XII.

Diweil dann sovil seynd / Welche die
ser Völcker Irthumben anhangen /
zu ihnen Zeyrathen / vnd mit ihnen
Freundschaft machen / daher geschicht
es / daß sie vns werden zu solchen Fallgru-
ben vnd Sericken. Aber zu was für ei-
ner Fallgruben / vnd wie gefährlich? Gewiß
gefährlicher / als bey dem brinnenden Heß-
berg zu finden ist. Dann es wird in diser Höl-
gruben das Feuer nie außgelöscht / der Groß-
senwurm stirbt nimmermehr / sonder lebt in
dem Feuer wie die Salamandra; zernagt / zerb-
beißt / zerfrisst das Herz von Ewigkeit zu Ewig-
keit / 2c.

§. IV.

Auß dem H. Damasceno wird
bewisen / was die Welt für ein er-
schrockliche Gruben sey?

XIII.
In histor. de
Barlaa. & Io-
saph, cap. 12.

Diesen nagenden Höllenvurm vnd
Dracken / hat der allerweisseste
Waldbruder Barlaam (wie der H.
Damascenus beschreibet) in dem holdseligen
Gespräch /